



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 43.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1913.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gez. vom 19. Juni 1901.)

## Der Hund und seine Pflege.

Von Ida Schulze. (Mit 9 Abbildungen.)

Der dankbarste und anhänglichste Freund des Menschen sollte dessen treueste Fürsorge genießen, — jeder Hundebesitzer glaubt darin seinem Tier genug zu tun — und läßt es nur zu oft am Notwendigsten — dem Wasser — fehlen. Ein Hund muß jederzeit an gutes, frisches Wasser kommen können, um so mehr, wenn er an der Kette liegt. Man beobachte nur solch ein Tier, das plötzlich seiner Fesseln ledig wird, es rennt wie toll umher und findet nicht, wonach es sucht; fängt es an, im Erdboden zu kratzen und zu wühlen, wofür es dann vielleicht noch gestraft wird, denn sein Herr versteht nicht, daß — es nach Wasser scharrt. Man findet nun wohl meistens einen kleinen Trinknapf neben der Hundehütte — aber fast niemals Wasser darin. Der Napf muß so schwer oder beschwert sein, daß er nicht umgestoßen werden kann, oder in eine Vertiefung des Bodens gestellt werden. Am besten ist ein Gefäß in Form der Abbildung 1, also unten breiter als oben. Es muß auch täglich gereinigt und so oft als möglich sein Inhalt am Tage erneuert werden; die meisten Hunde saufen durchaus kein laues, abgestandenes Wasser. Dieser Mangel kann im heißen Sommer zur größten Gefahr werden — er

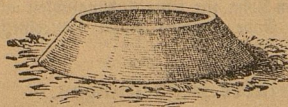


Abbildung 1. Futter-/Wasserschüssel.

begünstigt die Tollwut. Die Hütte, der Zwinger, überhaupt der Aufenthaltsort des Hundes soll vor Kälte und Zug geschützt und warm, im heißen Sommer aber nicht der Prallsonne ausgesetzt sein. Der Boden der Hütte oder des Lagers, falls es sich im Freien oder auf einer Steinmauer befindet, soll vom Erdboden durch ein paar untergeschobene Steine oder Bohlen getrennt sein. Andauernde kalte Feuchtigkeit ist dem Hunde sehr schädlich, bei jungen Tieren meistens der Grund zur heimtückischen Staube, an der so viele eingehen. Deshalb ist niemals das Trockenreiben zu unterlassen, wenn sie im Wasser waren oder auch nur durchgeregnet

sind. Einige Hundehütten, wie sie leicht selbst anzufertigen gehen, sind vorstehend abgebildet (Abbildung 2 bis 5). Eine billige und praktische Hundehütte ist leicht herzustellen mittels eines alten Petroleumfasses, das auf vier Pfählen ruht.

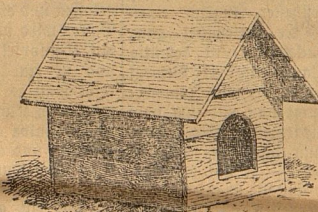


Abbildung 2. Das aufgesetzte Dach.

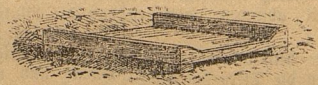


Abbildung 3. Fußboden.

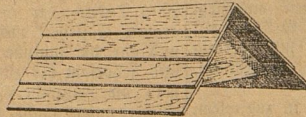


Abbildung 4. Dach.

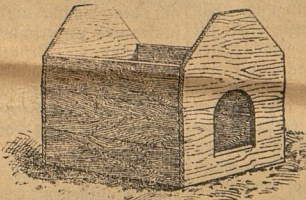


Abbildung 5. Wände

Auseinandernehmbare Gitter.

Es hat weiter den Vorteil, daß es trocken, bei entsprechender Einlage warm ist, und sich Insekten darinnen nicht sammeln (Abbildung 6).

Gegen Ungeziefer (Flöhe) ist ein Einstäuben von Insektenpulver nur dann wirksam, wenn nachherige Waschung erfolgen kann, wobei durch kräftiges Bürsten die vom Pulver nur betäubten Plagegeister ins Wasser fallen. Hundekamm und Bürste zeigen Abbildung 7 und 8. Dem Badewasser Kreolin zuzusetzen ist zwar wirksam, aber dem feinen Geruchssinn der Hunde

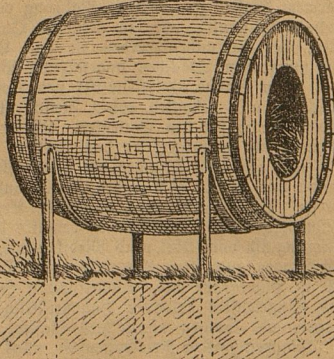


Abbildung 6. Petroleumfass als Hundehütte.

unerträglich. Langhaarige, empfindliche Rassen sollen während der kalten Zeit nicht mit Wasser, sondern mit Trocken-Waschpulver gewaschen werden, das in allen Drogerien zu haben ist. Wegen die üblen Läufe ist Insektenpulver, mit rektifiziertem Spiritus gemischt, das allerfeinste, einfachste Mittel.

Für 10 Pfennige Insektenpulver mit 150 g Spiritus in einer Flasche tüchtig schütteln. Sowie man den Hund namentlich an den Ohren anhaltend und heftig kratzen sieht, kann man mit Sicherheit auf das Vorhandensein dieser Insekten rechnen, und sofort soll dann die Kur mit dem eben erwähnten Spiritus und einem Borstenpinsel einleiten. Jeden (Holzböde) soll man nicht herausziehen, weil oft der Kopf in der Haut stecken bleibt und Eiterungen verursacht. Man betupfe das Insekt mit Petroleum oder Benzin, worauf es bald abfällt. Zottelhaarige Hunde schere man während des Sommers zwei- bis dreimal, es erleichtert die Haut- und Haarpflege und die Hunde fühlen sich wohl dabei. Eine Schere zeigt Abbildung 9.

Die Kämme, an der so viele Hunde leiden, gehört auch hierher — es sind winzige Milben, die sich in die Haut einbohren und großen Juckreiz verursachen. Man unterscheidet zwei Arten, d. h. die harmlose Sarcoptes- und die bössartige, fast unheilbare



Abbildung 7. Kamm für lang- und rauhaarige Hunde.

Marksräude, bei der es ratsam ist, schon im Anfangsstadium den Tierarzt zu rufen. Im Anfang — sowie man kahle Stellen bemerkt — ist wenigstens Sarcoptesräude sicher heilbar durch tägliches Einreiben der betroffenen Stellen mit Perubalsam zu gleichen Teilen Spiritus oder Kreolin- und Schmierseife in zehn Teilen Spiritus. Bei Marksräude als erstes Einreibungsmittel, bis der Tierarzt kommt: 50 g Schwefelblüte, 30 g Birkenbeer, 500 g Leinöl; oder 20 g Naphthol, 100 g Schwefelblüte, Schmierseife und Schweineschmalz je 100 g. Die oft gegen Räude angewandte sogenannte graue Salbe ist zu vermeiden, sie enthält Quecksilber und ist sehr schädlich, wenn der Hund daran leckt oder von anderen geleckt wird. Das Futter soll in dieser Zeit zwar kräftig, aber



nicht fett sein, es darf auch keine scharfen Gewürze oder viel Salz enthalten; an erfrischem Leiden oft die beliebtesten „Hotelabfälle“. Reichlich Gemüse ist immer gut — besonders wer selbst einen Garten hat, soll es seinem Hunde nicht entziehen. Ausschließlich Hundekuchen zu verabreichen, ist wohl bequem, aber teuer, die Tiere wollen auch Abwechslung — in Ermangelung dessen füttern sie nach Essen, verdorbenen Resten umher — man braucht sich dann nicht zu wundern, wenn sie einen unerträglichen Geruch um sich verbreiten. Nach

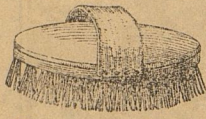


Abbildung 8. Hundebürste.

fünfzehnjähriger Erfahrung, während welcher Zeit ich stets drei oder mehr Hunde hatte, fand ich, daß das beste Futter Reis oder Graupengröße mit Möhren, Kohl, Rüben — wie es die Jahreszeit bietet —, lange gekocht, ist. Kartoffeln werden extra gekocht und zerstampft dazugegeben; mit dem Reis usw. zusammengekocht, bleiben sie hart und werden nie gefressen. Als Fleisch möchte ich jedem Hundefreunde das getrocknete Praterfleisch empfehlen. Es ist in Blockform von Schütt und Ahrens, Stettin, in walnußgroßen Stücken oder in Nefenform zu beziehen, das mittlere ist das praktikabelste. Preis pro Zentner 15 bis 16 M. Auf 6 l Futter genügt bei Hunden, die nicht großen körperlichen Anstrengungen ausgesetzt sind, 250 bis 375 g. Etwas Grieben mit Zwiebeln durchbraten, die man sich vorrätig für mehrere Tage halten kann, beigemischt, lieben die Tiere sehr.

Eine Hündin mit Welpen ist in zugfreiem, reinem, trockenem Raum unterzubringen. Reichliches Stroh zum Lager ist Bedingung. Als gutes Nahrungsmittel für die erste Zeit gilt Hafergrieße, dickflüssig mit Milch gekocht; dies muß man ihr entziehen, wenn man nur einige der Welpen aufziehen will und die anderen der Alten nimmt. Das Fortnehmen der Jungen darf nicht auf einmal geschehen; werden sie getötet, soll man sie nicht ins Wasser werfen lassen, sondern das Töten von sicherer Hand durch einen Schlag auf den Kopf ausführen lassen. Eine unerhörte Scheußlichkeit ist es, die Welpen zu töten, so daß die Alte es sehen oder hören muß.

Wie besorgt sie um Leben und Sicherheit ihrer Kleinen ist, mag aus folgender Geschichte hervorgehen. Ein Herr hatte seine Hündin mit ihren Jungen in einem Schuppen untergebracht, über dem sich, getrennt durch eine dünne Decke aus Kellerholz, ein Raum

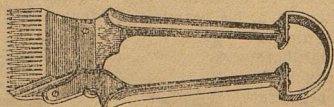


Abbildung 9. Hundehalskette.

zur Aufbewahrung von allerhand Gerätschaften befand. Eines Nachts findet der Herr, aufgeweckt durch andauerndes Geheul, die Alte mit den Welpen auf einer Matte vor der Haustür. Er nimmt sie mit ins Haus und findet am nächsten Morgen die Tür des Schuppens durchgefressen — die Kellerholzdecke aber mit allen auf ihr lastenden Geräten herabgestürzt. Das Tier war wahrscheinlich durch das Knarren des Holzes und Herabfallen von Kalk beunruhigt und hat seine Jungen, eins nach dem anderen, im Gang fortgeschleppt, wobei es sich durch das selbstgeschaffene Kriechloch zwingen mußte.

Nach vier bis sechs Wochen, wenn die jungen Hunde zu fressen anfangen, gebe man zunächst Milch mit Weizenmehl dicklich gekocht und altes Weißbrot hineingebröckelt. Fern nehmen sie etwas gehacktes rohes Rind-

fleisch, das man auf eine Speckschwarte streicht, die man auf ein Brett festnagelt. Sie können auf diese Weise immer nur wenig davon auf einmal herunter schlucken. Dreimal wöchentlich ist dem Futter etwas phosphorreicher Kalk (Futterkalk) beizumischen, es befördert die Knochenbildung und verhindert die Weichheit der Gelenke — die Rachitis. Das, was die meisten als Unart am jungen Hunde ansprechen, das Zerkauen von allen möglichen Gegenständen, ist nichts weiter als eine Art Furdreiz, den die durchschießenden Zähne verursachen. Strafe ist nicht nur nutzlos, sondern geradezu unsinnig. Gibt man den Tieren aber Gegenstände, die sie zerknabbern können, betrachten sie diese gewissermaßen als ein ihnen gehörendes Spielzeug und lassen andere Sachen ungeschoren. So z. B. alte Pantoffeln, eine aus altem Wollzeug zusammengewickelte „Puppe“ usw. Die Sachen müssen leicht und so groß sein, daß sie sie bequem im Fang umherschleppen können.

Um sie zur Reinlichkeit zu erziehen, bringt man sie, sowie man bemerkt, daß sie unruhig werden, oder auch sonst in bestimmten Pausen an ein und dieselbe Stelle im Freien — sie merken sich die Absicht bald, und die Mühe lohnt niemals soll man ein Tier im ersten Zorn strafen — es geschieht dann meist zu hart und ungerecht. Was ein Hund in fünf Minuten an unverdient Bösem erfuhr, vergißt er in fünf Jahren nicht wieder. Ich bin im Besitz eines Teckels, der in frühesten Jugend einen groben Erzieher hatte. Er verweigert ganz und gar die typische Dadelnatur, ist demütig und gehoramt bis zur Langweiligkeit. Bewegt man die Fußspitze, flüchtet er mit Jammergeschrei unter's Sofa, kommt man mit ihm vom Spaziergang, kriecht er die letzten dreißig Schritte auf dem Bauch, um dann durch die Tür zu laufen und zu verschwinden — er hat die Fußspitze und die Brügeln beim Nachhausekommen in früherer Zeit nicht vergessen und hat doch seit den vier Jahren von niemand aus unserem Hause den geringsten Schmerz erfahren. So müssen wir uns damit abfinden, daß er scheu bleibt.

Von der Staube, der heimtückischsten aller Hundekrankheiten, werden die Tiere hauptsächlich nur bis zum dritten Jahre heimgesucht, und zwar durch Ansteckung oder Erhaltung. Ältere Hunde werden selten davon ergriffen, wenn aber, dann um so heftiger, — meist nur durch Ansteckung. Sobald der Hund wenig Freßlust zeigt, dunkle Ecken aufsucht (die entzündeten Augen scheuen helles Licht), so eigentümlich schnüffelt und durch die Nase röchelnde Töne ausstößt (die Nase ist verstopft), ist sicher Staube im Anzuge. Sofortige Absonderung, gleichmäßig milde Wärme und größte Reinlichkeit ist Bedingung. Nase und Augen, die Schleim absondern, sind häufig mit weichen Läppchen (das sofort verbrannt wird) und lauwarmem Wasser zu waschen. Nahrung verabreiche man häufig, aber in geringen Quantitäten, bei Schlafbeschwerden ist das Lecken von nußgroßen Stücken ungefälschter Butter oder süßer Sahne (teelöffelweise) von Vorteil. Milchreis und gehacktes rohes Fleisch ist die beste Nahrung für den Patienten. Ist er sehr schwach und verweigert er das Fressen, gebe man ihm alle paar Stunden ein wenig Fleischpepton und streiche ihm rohes Eiweiß auf die Zunge. Die Hauptsache ist, daß er bei Kräften bleibt und einen guten Magen behält. Übersättigung ist vom Übel, und Medikamente, die den Magen angreifen, erst recht. Bei Durchfall ist Hafergrieße mit Hammelknochen gekocht und feingehacktes gekochtes Hammelfleisch von Nutzen, als Säusen abgedochtes Wasser, oder in schlimmen Fällen Reiskaffee — alles lauwarm zu reichen. Wegen Verstopfung ist ein Einlauf,  $\frac{1}{4}$  Dl.  $\frac{3}{4}$  Wasser, das beste. Bei stoßweise gehendem Atmen hat sich (nur bei

kurzhaarigen Hunden) ein Brieznitzumschlag bewährt, er darf aber nicht fest sein, weil er sonst die Atmung noch mehr erschwert. Der Hund darf erst im Stadium der Besserung ins Freie, auch dann nur bei windstille, warmem Wetter kurze Zeit. Ein Rückfall macht alle Mühe vergeblich — er ist meistens tödlich, weil keine Kräfte mehr zuzusetzen sind.

Ältere Hunde leiden oft an „Ohrenzwang“, der schließlich zur Taubheit führt. Der Grund ist meistens zu reichliche Fettabsonderung, die sich mit Schmutz vermischt und den Gehörgang schließt. Ausprägen mit lauwarmem Kamillentee. Reinigen mit spitze gedrehtem, weichem Läppchen und danach Eintropfen von einem Tropfen warmem Mandelöl ist wirksam.

Befürchtet man Vergiftung, lasse man sie warme Milch saufen, soviel sie wollen, und gebe klein geschnittene Stücke Hering dazwischen. Gegen Verstopfung ist saure Milch mit Zucker gut. Wunden wasche man mit reinem Wasser aus, sie heilen am besten, wenn der Hund sie leckt; gebraucht man beim Reinigen Desinfektionsmittel, wird er sie nicht lecken. Befindet sich die Wunde an einer Stelle, die der Hund nicht lecken kann, wird die begonnene Heilung durch einen Brieznitzumschlag unterstützt, der zweimal täglich erneuert wird; nachts läßt man ihn fort und schützt die Wunde durch Salben, Läppchen und Bandage. Sehr wirksam ist Hirschtalg-Salbe. Das Fett vom Wild wird wie Rindertalg ausgelassen und erhartet, in Böden luftig aufgehängt. Davon wird bei Gebrauch ein Stück geschmolzen, mit ebensoviel Buch- oder Mandelöl vermischt und in eine Schüssel getan. Völlig erkalter reibt man es ab, ohne zu drücken, — etwa wie man beim Rückenbaden Butter zu Sahne reibt. Diese Salbe ist zu allen möglichen Zwecken dienlich und von außerordentlicher Heilkraft; z. B. beim Durchfliegen der Kranten, bei wunden Füßen, Frostbeulen und Wunden.

Hat ein alter Hund den Lauf gebrochen, hat sich statt der Schienen ein Wickeln mit nassen Leinwandstreifen bewährt, doch nicht so fest, daß die Blutzirkulation gehemmt wird. Das Tier ist bis zur Heilung auf eine Matratze zu legen.

Langhaarige Hunde sind täglich mit scharfer Bürste und weitem Horntamm zu striegeln, Drahtkämmen reizen die Haut zu sehr. Besonders rauhaarige Füße müssen oft gewaschen werden, der anhaftende, trocknende Schmutz reizt die Haut zwischen den Beinen wund.

Man muß sich entschließen, seinen alten Freund und Begleiter zu töten, erweise man ihm die letzte Liebe, daß es kurz und schmerzlos geschieht. Kann man es nicht selbst und will man selbst nicht dabei bleiben, schide man einen sicheren Aufpasser mit — es ist oft der nichtswürdigste, heillosste Unfug an solch einem armen Tiere vor seiner Tötung begangen. Man soll es nicht zum Lohn für seine Anhänglichkeit und Treue am Ende wehrlos einem Folterknecht überliefern.

### Gleinere Mittelungen.

Die Größe der für eine Auh benötigten Grünfütterfläche ist oft ein Punkt großer Unklarheit bei anzulegenden Weideplätzen oder Grünfütterflächen auf Acker. Es sei daher an dieser Stelle daran erinnert, daß man nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft auf einer gut angelegten und sadgemäß gepflegten Weide auf Niedermoorboden ein Stüd Rindvieh gut auf  $\frac{1}{4}$  bis 1 Morgen ( $\frac{1}{4}$  ha) großer Fläche ernähren kann, ja bei sachgemäßer Vorbereitung der Weidestiere und allmählichem Übergang zur Grünfütterung werden die Tiere noch ganz ansehnliche Zunahmen aufweisen. Das gleiche läßt sich von der ordnungsmäßig angelegten und gepflegten Weiden auf schmerzlichen Bodenarten sagen, was ja auch bei immer zahlreicher werdenden Weideplätze im ganzen Reiche beweisen, auf denen das Vieh sich den größten Teil der wärmeren Jahreszeit tummelt. Auf den zahlreichsten, in der Provinz Brandenburg mit Unterstützung der Landwirt-



schafskammer und des Staates geradezu muster-  
gültig geschaffenen Genossenschaftswenden wurden  
z. B. in den letzten drei Jahren derartig hohe  
Gewichtszunahmen der Tiere, abgesehen von der  
bedeutenden Erhöhung des Fuchswertes, erzielt,  
daß sich vorerwähnte Besitzer, die vorher nur auf  
vielles Zureden zum genossenschaftlichen Zusammen-  
schluß mit ihren Nachbarn sich bereit finden  
ließen, sich jetzt glücklich schätzen, sich als Mitglied  
einer derartigen vorbildlichen Einrichtung bezeichnen  
zu können. Beim Futterbau auf Acker kommt  
man bei richtiger Wahl der anzubauenden Grün-  
futterpflanzen unter genauer Berücksichtigung der  
Boden-, Düngungs- und Wasserverhältnisse ebenfalls  
mit einem Morgen gleich  $\frac{1}{4}$  ha pro Haupt Rindvieh  
aus, denn man hat z. B. bei einer Kuh von 600 kg  
Lebendgewicht nur einer taglichen Aufnahme an  
Grünfutter zu rechnen, die etwa einem Zehntel des  
Körpergewichts entspricht, also ca. 60 kg. Für die  
Grünfütterperiode, Mitte Mai bis etwa Mitte  
September gleich 120 Tage, würde demnach die Kuh  
 $120 \times 60 \text{ kg} = 72 \text{ Zentner}$  an Grünfutter benötigen.  
Auf einen zugehörigen Acker Schlag in gutem  
Kultur- und Düngungszustand wird man, falls  
nicht besondere klimatische Verhältnisse schädigend  
eingreifen, z. B. beim Anbau von Klee oder  
Luzerne auf einen Ertrag von ca. 75 Zentner grüner  
Pflanzenmasse in zwei Schritten vom Morgen  
rechnen können; etwa angebautes Widgenmehl  
ergibt den gleichen Ertrag in einem Schnitt,  
worauf dann der Acker zur weiteren Kultur  
frühzeitig frei wird. Vergleichen Sie die von der  
Kuh in 120 Tagen benötigte Grünfuttermenge mit  
dem Ertrage eines Morgens, so sieht man, daß bei sach-  
gemäßer Arbeit unter Umständen noch nicht einmal  
der volle Ertrag eines Morgens zur Ernährung eines  
Stückes Rindvieh erforderlich ist. (Estermann.)

**Epileptische Anfälle beim Geflügel** sind  
nicht allzu selten. Tritt ein solcher Anfall beim  
Fliegen ein, so endet er infolge des unausblei-  
blichen Sturzes immer tödlich. Befinden sich die  
Tiere aber auf dem Boden, so sind die Anfälle  
vorübergehend, wenn nicht ein Schlagfluß dazu-  
tritt. Man bemerkt Schwindel, Taumeln, Be-  
stäubung, erweiterte Pupillen, Drehbewegungen,  
Rückwärtsgehen, unregelmäßige Bewegungen mit  
den Hüften und Hügelchen sowie Krämpfe, bei denen  
die Tiere den Kopf und den Hals häufig derart  
ziehen, daß das lebende Tier den Schädel zu  
Boden führt und den Schnabel nach vorn hält.  
Der Kopf wird dabei rudweise gestreckt und nach  
hinten gezogen. Manche Tiere stürzen auch zu-  
sammen, zeigen zappelnde Bewegungen mit allen  
Gliedermaßen und veränderte Stellungen des  
Körpers, die durch die Bewegungen der Flügel  
verursacht werden. Das Bewußtsein kehrt bei  
dem Weggang in der Regel rasch wieder, und es  
genügt meistens eine bloße Berührung des Tieres,  
um die Epilepsie auszulösen. Als Heilmittel benutzt  
man bei solchen Hütern, die häufig an epileptischen  
Anfällen leiden, eine einprozentige Bromsalzlösung  
5 bis 10 Kubikzentimeter. Bei allzuhäufigen Wieder-  
holungen tödtet man die betreffenden Tiere am besten,  
denn die Anfälle schwächen sehr, und es ist nicht  
ausgeschlossen, daß das Leiden sich vererbt. (E.)

**Bratwurst.** Ein gutes Rezept für Brat-  
wurst die man sich selbst bereitet, ist folgendes:  
Man treibt durch die Fleischhahnmühle 375 g  
Schweinefleisch, 125 g Kalbfleisch und zwei Sauc-  
weden mit den verschiedenen Gewürzen — Salz,  
Pfeffer, Muskat und einigen Pfefferkörnern  
Rahm wird alles gut vermischt und in die Därme  
gefüllt, die man sich vom Metzger verschafft hat.  
Die Bratwurst gibt man in kochendes Wasser  
und läßt sie ungefähr zehn Minuten ziehen, bis  
sie sich prall anfühlt. Dann erst wird sie in  
heißer Butter gebraten. So erhält man eine  
wohl schmeckende, saftige Bratwurst. (W. D.)

**Foveien von Säulchen.** Ueberreste von ge-  
lochten Säulchen, sowohl mageres Fleisch wie  
Fett, wiegt man miteinander fein, gibt einige  
Eier, geriebene weiße Semmelkrume dazu und  
würzt mit Paprikapfeffer, englischen Senfpulver  
und in Butter weiß geschwitzt und fein gewiegter  
Zwiebel. Inzwischen hat man dünne, talergroße,  
runde Weißbrotschnitten in Milch erweicht, eine  
dabon die mit Schinkenmasse belegt und eine  
zweite darauf gedrückt. Diese gefüllten Schnitte  
werden in geriebenem Parmesanfläse gebackt,  
dann in geschlagenem Ei und geriebener Semmel-  
krume und in erhittem Fett goldgelb gebacken.  
Man gibt die Boden als Hors d'oeuvre mit ge-  
badener Petersilie garniert, auch umlegt man  
Spinat und Saucampfermgemüse damit. (A. W. W.)

**Hummerpastelehen.** 350 g Zanderfleisch stößt  
man im Mörser fein, vermischt den Fisch gut mit  
50—60 g Hummerbutte und fügt dann  $\frac{1}{2}$  l dicke  
eingedickte Béchamelauce, Capernepfeffer und das  
nötige Salz hinzu. Alsdann streicht man die  
Masse durch ein Sieb. Sollte sie nicht zart genug  
sein, rührt man noch etwas rohe Schlagobine  
darunter. Nachdem dann noch das kleinstückig  
geschnittene Hummerfleisch daran gegeben ist, legt  
man von der Masse kleine Häuschen auf einen  
handbreit ausgezogenen Blätterteigstreifen, bestreicht  
ihn mit Ei, klappt einen andern Teigstreifen  
darüber, drückt ihn rings um die Häuschen fest  
an und sticht dann halbmondförmige Pastetchen  
aus, die mit Ei bestrichen auf einem Blech im  
Ofen schön braun gebacken werden. (A. W. W.)

**Käsestangen.** 125 g feinstes Weizenmehl siebt  
man auf ein Backblech, gibt dann 125 g ge-  
riebenen Parmesanfläse in die Mitte, würzt mit  
Paprikapfeffer und Salz und knetet das Gemisch  
mit 100 g in Stückchen zerteilte frische Butter  
und ein wenig süßen Rahm zu einem nicht zu  
festen Teig. Hieraus formt man dünne, finger-  
lange Stangen, legt sie auf gebuttertes Blech und  
backt sie kurz vor dem Gebrauch hellbraun, so  
werden warm serviert. (A. W. W.)

**Frage und Antwort.**

**Ein Fragesteller für Jedermann.**  
(Da der Druck der hohen Auflage anderer Blätter sehr  
lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für  
die Leser nur Zweck, wenn sie beifällig erfolgt. Es werden  
daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in  
Prüfmarken beifügt sind. Darin findet dann aber auch  
jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden  
Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme  
Zuschreibungen werden grundsätzlich nicht beachtet.)

**Frage Nr. 449.** Ich will zwei alte Ziegen  
schlachten, das Fleisch für mich verwenden und bitte  
um Auskunft, wie sich dieses am besten längere Zeit  
aufbewahren läßt. (W. W. in F.)

**Antwort:** Das Ziegenfleisch läßt sich in der  
gleichen Weise konservieren wie Hammelfleisch. — Die  
Ziege wird, nachdem sie geschlachtet und das Fleisch  
genügend ausgeblutet ist, zerlegt. Das Fleisch des  
Vorderviertels ist am besten zum Kochen zu verwenden  
und kann der Vorrat eingefroren werden. Rücken und  
Keulen können, falls die Ziegen noch nicht zu alt und  
gut gemästet sind, als Braten verwendet werden. Die  
Keulen halten sich längere Zeit, wenn sie in kleine  
ungeteilt werden und dann etwa 8 bis 14 Tage im  
Rauch hängen, bis sie von außen trocken sind. Auch  
kann man die Keulen in Essigessenz legen, um sie  
lang aufzubewahren; durch diese Flüssigkeit wird das  
Fleisch auch mürber. (W. D.)

**Frage Nr. 450.** Mein Kanarienvogel leidet  
seit einiger Zeit an Milben, zieht sich infolgedessen  
die Federn aus und singt auch nicht mehr. Trotz der  
Reinigung des Käfigs mit Wollseife ist das Un-  
geziefer nicht fort; was raten Sie mir zu dessen Ver-  
tichtung zu tun? (W. D. in S.)

**Antwort:** Der Vogel wird in handwarmem  
Wasser gebadet und ihm dann die letzten Körperstellen,  
wo er nicht mit dem Schnabel hinlangen kann, mit  
dünnem Ölzweigen eingepulvert, worauf man echtes  
verfeinertes Insektenpulver streut. An jedem dritten Tage  
wiederholt man das ganze Verfahren, bis der Vogel  
ungeziefert ist. Der Käfig wird mit siedendem  
Wasser ausgewaschen, wobei besonders die Fugen  
und Ritze einer peinlich genauen Säuberung zu unter-  
ziehen sind. Das vom Vogel wieder bezogene Wasser  
wird abends mit einem weißen Tuche zugegeben, hierauf  
sehen sich die Milben gern ab und man hat morgens  
nur die Tötung des Ungeziefers vorzunehmen. Bei  
einer einiger Sorgfalt werden Sie bald der Schmaröcher  
herr werden. (E. D.)

**Frage Nr. 451.** Im Laufe des Sommers  
gingen in meinem Taubenstall über 50 junge Tauben  
ein, und alle zeigten die gleichen Krankheitserscheinungen.  
Der Kehlkopf schwoll sichtbar an und zeigte im Innern  
einen gelblichen Belag. Ob es wohl an der Fütterung  
mit nicht genügend entgrannter Gerste liegt? Der  
Taubenschlag wird regelmäßig gereinigt und gefalzt.  
Um welche Krankheit handelt es sich, und was ist  
dagegen zu tun? (S. J. in D.)

**Antwort:** Es handelt sich bei Ihren Tauben  
um eine Krankheit, die fälschlich mit Diptheritis be-  
zeichnet wird. Daß es nicht Diptheritis ist, geht schon  
daraus hervor, daß nur junge Tauben daran erkrankten,  
während die alten Tiere keine Krankheitszeichen wahr-  
nehmen lassen. Trotzdem wird das Weiden nur durch  
die Alten beim Füttern übertragen. Die diptheritischen  
Wucherungen des Maulschwammes, so heißt nämlich  
die Krankheit, verengen den Schlund und auch die Luft-  
röhre, und infolgedessen müssen die infizierten Tierchen  
sterben. Um den Vils zu beseitigen, müssen sowohl die  
erkrankten Jungen sowie alle alten Tauben, die in  
ihrer Schnabel- und Nasenhöhle solchen Belag auf-  
weisen, isoliert und ihre angegriffenen Stellen täglich  
mehrmals mit verdünntem Jodwasserstoff oder mit  
einer dreiprozentigen Lösung von chloräuren Kalz  
ausgespült werden. Da bei dem Füttern infizierter  
Futterbrei verstreut wird, muß der Schlag mehrmals

gesäubert desinfiziert werden. Die erkrankten Zuchttiere  
sind auszuscheiden, da sie später räufällig werden. (E.)

**Frage Nr. 452.** Eine frischmilchende Kuh  
trat beim Führen in die Scheben eines Mistbeetes  
und verlegte sich bei rechten hinteren Euterstrich. Die  
Kuh ließ sich nicht melken, gab dann aber, als der  
Schritt verbeig war, wieder Milch aus dem Strich.  
Der andere hintere Strich gibt jetzt aber nur blaugrü-  
ne träge und klumprige Milch. Da ich nicht glaube,  
daß die Verlegung des rechten Striches die Ursache  
hiervon sein kann, so frage ich an, ob die Kuh, welche  
leicht besser gelaktet wird, etwas in sich gehabt haben  
kann, was durch die schlechte Milch aus dem Körper  
entfernt wird? (W. S. in D.)

**Antwort:** Die Absonderung klumpriger Milch  
hat ihren Grund in einer vorausgegangenen Ent-  
zündung des betreffenden Euterquartels, welche wieder  
durch nicht gründliches Ausmelken zur Zeit der betreffenden  
Verlegung verursacht worden ist. Fetten Sie den  
Eutertrich täglich mit Schweinefett ein und massieren  
das betreffende Euterquartel täglich mehrmals mit  
dem Handballen bei mehrmaligem gänzlichem Aus-  
melken des Striches. Wenn Sie hiermit keinen Erfolg  
erzielen, so bleibt Ihnen immer noch die Hoffnung,  
daß sich die Milch aus dem Strich wiederfindet, nach-  
dem die Kuh wieder gelakt hat, mitunter bleiben  
solche Tiere aber ihr Leben lang dreifüßig. Andere  
Mittel, um einen toten Strich wieder zur Milch-  
absonderung zu bringen, gibt es nicht. (E.)

**Frage Nr. 453.** Ich füttere meine Kaninchen  
mit frischen Eicheeln. Manchmal gebe ich auch das  
Kraut der Georgine. Schadet diese Fütterung, oder  
welchen Nährgehalt haben die Stoffe? (E. W. in D.)

**Antwort:** Weder Eicheeln noch Georgintraut  
sind Futtermittel, die dauernd zur Erhaltung der  
Kaninchen ausreichen und dieselben betriebliehen.  
Namentlich das Georgintraut ist wenig appetitlich  
und kann nur als gelegentliche Wechselkost angesehen  
werden. Geben Sie den Kaninchen abwechselnd ein  
Weichfutter aus Kartoffeln und Klee, dann etwas  
Grünzeug oder Heu und Heiler. Dabei werden die  
Tiere bettehen und auch anbringend sein. Ihr  
Kaninchenbuch wird das doch sicher auch empfehlen. (E.)

**Frage Nr. 454.** Wie behandle ich die Kürbisse  
im Garten, damit man mit einem hohen Ertrag rechnen  
kann? (E. S. in W.)

**Antwort:** Um hohe Erträge bei der Kultur  
der Kürbisse im Hausgarten zu erzielen, muß man im  
Herbst den Boden hierzu erst vorbereiten. Man wälzt  
hierzu eine freie, sonnige Lage, hebt vierreihig  
oder runde Böcher von 60 cm im Durchmesser und  
20 cm Tiefe, je 3 bis 4 m voneinander entfernt, ent-  
weder in Reihen, in Vierreihen, in Drei- oder Fünf-  
verbänden, je nach dem vorhandenen Raum und der  
Reife der zu kultivierenden Pflanzen, aus. Diese Böcher  
füllt man mit halbroterrottem Mist und düngt diesen  
darüber 35 bis 40 cm hoch, vom Niveau des Beetes  
an gerechnet, auf. Diese Haufen oder Mistegel werden,  
sobald sie errichtet sind, mit einer humusreichen,  
fräftigen, eher schwächeren als zu leichteren und womöglich  
ein Jahr zuvor bereiteten Erde 18 bis 20 cm hoch bedeckt.  
Als Erdart wäre 1 Teil gut verrottete Mist- oder Kom-  
posterde,  $\frac{1}{2}$  Teil verrotteter Fehm, 1 Teil Heubinde  
und etwas scharfer Sand in gut vermishtem Zustande  
zu verwenden. In Ermangelung einer solchen bereiteten  
Erde leistet auch gute Erde des Gemüsegartens treffliche  
Dienste. Auf dem Mistegel macht man eine kleine Vertiefung  
und legt den Samen (2 bis 4 Körner) in der  
Zeit vom 10 bis 15. Mai, 8 bis 10 cm tief hinein. Nach  
5 bis 10 Tagen — selten brauchen sie längere Zeit —  
sind die eingelegeten Samen aufgegangen. Man  
behält die zwei kräftigsten Pflanzen und entfernt die  
anderen. Mit fortschreitendem Wachstum sorgt man  
nur für genügende Feuchtigkeit und bei durchwurzelten  
Mistegel alle acht Tage für einen flüssigen Düngungs-  
ausgelösten Rindermist. Mit dem Besondere bei  
Kaninchen muß man etwas vorsichtig sein. Schneidet  
man mit einemmal zwei an den Kaninchen weg, so  
tritt eine Stoffstörung ein, und die angelegten Früchte  
bleiben im Wachstum zurück. Man entferne alle über-  
flüssigen Kaninchen, die nicht angelegt haben, ganz und  
tutze, mit Ausnahme der Saftleiter, die anderen zwei  
Blätter über der letzten Frucht, in der zweiten Hälfte  
des Monats August ein. Jetzt hat das Düngen und  
Schneiden an den Kürbispflanzen keinen Zweck mehr,  
da ein leichter Frost die Pflanze doch bald zerstört.  
Das Einzige wäre, daß Sie sämtliche Kaninchen, die  
keinen Fruchtansatz haben, und auch solche Kaninchen,  
die keine Früchte haben, aber nicht mehr zur Reife  
bringen, entfernen. (E.)

**Frage Nr. 455.** Mein Hund hat am Vorderfuß  
des Gelenks eine Wunde. Es bilden sich kleine Bläschen,  
welche plagen, wodurch nässende und blutende Stellen  
entstehen. Was ist das für eine Krankheit, und was  
ist dagegen zu tun? (E. K. in S.)

**Antwort:** Dem Anscheine nach ist Ihr Hund  
mit Ekzem befallen, das nicht ganz leicht dauernd  
heilbar ist. Wir raten, die kranken Stellen der Haut  
täglich zweimal mit reinem Weizenrot (nicht Stein-  
kohlenrot!) zu befeuchten. Nach Verlauf von fünf  
Tagen ist täglich einmal reines Zinnoxid aufzutragen.  
Sollte der Hund die Stellen benagen, so ist ein kleiner  
Verband anzulegen und der Hund mit einem Maul-  
korb zu versehen. (Dr. S.)

**H. S. Ludwigskunst.** Anonyme Anfragen be-  
antworten wir gerühlichlich nicht.



Keine Ahnung besitzt das Publikum von dem riesigen Geschäftsbetriebe in einem modernen Kaufhause. Eine wertvolle Aufklärung darüber bietet das hervorragende, uns als streng reell bekannte Versandgeschäft Jonaß & Co. G. m. b. H. in Berlin N. S. 488 durch seinen 900 Seiten starken Prachtatlas mit über 6000 Abbildungen von Taschen- und Wanduhren, Goldwaren, photographischen Apparaten, Sprechmaschinen, Musikinstrumenten, Handtaschen, Koffern, ja sogar Spielwaren. Die Firma liefert alles auf Teilzahlung bei bequemem monatlichen Raten. Jährlich versendet die Firma weit über 25 000 Uhren, und reue Kunden der Firma wohnen in mehr als 30 000 Orten Deutschlands. Wie zufrieden die Kunden mit der Firma sind, geht daraus hervor, daß in einem einzigen Monat 20 687 alte Kunden nachbestellen. Kein Interessent verläßt die Firma ohne diesen Prachtatlas zu verlangen. Die Zusendung desselben erfolgt umsonst und portofrei durch die Firma Jonaß & Co., G. m. b. H., Berlin N. S. 488, Belle-Alliance-Straße 3.

**Echte Nienfong-Essenz**  
 — (Bestillat) 1 Dtz. Mk. 2,50, bei 30 Fl. Mk. 6.— franko. — (188)  
 Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

**Licht Nienfong** Es ist ein Licht, das sich in 1000000 und bewährt!  
 Bis zu 2000 Stunden brennt es in einer einzigen Zelle.  
 Laboratorium L. Lichtenhelet, Weinsbach, 134 T. W. W. W.  
 Allen anderen Behelfen weit überlegen!

**Ohrenlaufen,**  
 Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit besitzig in kurzer Zeit (145)

**Gehöröl**  
 Marie St. Pangratins.  
 Preis 4.250 — Doppelpack 4.4.—  
 Versand: Stadtbücherei, Pfaffenhojen 31 a. Elm. (Oberb.).

**Bar Geld** an jedermann, auch gegen Wechsel, real, biestret und fädel, verleiht **Carl Winkler, Berlin 270, 146, Friedrichstr. 118 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich einges. Dankfahnen!

**Im Nu**

verschwinden alle Arten von Hautunreinigkeiten u. Hautschäden wie Flecken, Miliefflecken, Fiechten, Finnen, Pickeln, Papeln usw. durch Gebrauch der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Kadebühl, a. Städt. 50 Wf. Überall zu haben.

**M. Brockmann's ZWERG-MARKE**

ist eine garantiert reine Butterwärsche, welche jedes Futter, auch mildererweiges, schmackhaft und befeuchtend macht. Hebt die Verdauung, steigert Milch- und Eierertrag.  
 Überall zu haben. Nur echt in Originalpackungen mit befeuchtender Zwerge-Marke. Großhändler: **W. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gutrig 22.**

**Wer sie probiert - profitiert!**

**Eimer bis 100 Heringe** in Milchsaure, delikate, haltbar bis 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.  
**Delfarbin.** Dose 2 Pf. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Meinel & Herold**  
 Harmonikfabrik u. Musikinstrumenten-Versand  
 Klingenthal (Sachs.) Nr. 110  
 vers. direkt an Jedermann Harmonik, Zithern von M. & G. Guitarr. v. M. & G. Seligen v. M. & G. an. Mundharmonik, Banjonica, Ocarinas etc.  
 Von M. 10.— an hat wir immer hab. Deutsch-land portofrei  
 Katalog frei

**Persil**  
 gibt blendend weisse Wäsche!  
 Alleinst. Fabrikanten HENKEL & CO., Düsseldorf auch der silberbleiche

**Henkel's Bleich-Soda**

**Bettmässen**  
 Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeboren! Ausk. amonst; Dr. med. Heumann & Co., Velburg II (Bay.).

**Drahtgeflechte**  
 Drahtzäune  
 Hugo Wolf & Paul Friedrich, Friedrichshagen. Preisliste grat. und franko.

**Rino-Salbe**  
 wird gegen Heilmelden, Flechten, Bartflechten und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen a. Mk. 1, 15 und 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackg. weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., chem. Fabrik Weinböhla-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino“.

**Nebenerwerb** oder Existenz für jedermann in eigenen Heim mit geringen Mitteln durch Postversandgeschäft. Verdienst bis 400 Mk. monatl. Prospekt gratis. **Dr. G. Weisbrod & Co., Waldmannslust 744.**

**Jahns Nerven-Tez.**  
 ärztlich erprobt, daher empfohlenes hervorragendes Stützmittel für im Bewußtsein überarbeitete Menschen. Preis p. Karton 1.— Bei 3 Kartons Franco-Versendung überall zu haben. (162) **Hermann Jahns, Berlin-Viktoriafeld IX.**

**Marken Weissen Elefant**  
 Nur an Private  
 Verlangen Sie Katalog 828 grat. f. r. Westfalia Kinderwagen Industrie Bruno Richterhain-Osnabrück

**Schwefelsaures Ammoniak** ist der beste Stickstoffdünger zur Herbst- und Frühjahrsdüngung.

**Schwefelsaures Ammoniak** enthält 20,56% bis 21% Stickstoff und ist somit der gehaltvollste Stickstoffdünger. 73 kg schwefelsaures Ammoniak enthalten ebenso viel Stickstoff wie 100 kg Chilsalpeter. Zur Winterung gibt man das schwefelsaure Ammoniak am besten in zwei Gaben, und zwar 20 bis 30 Pfund pro Morgen im Herbst vor der Saat und im zeitigen Frühjahr, Februar-März, noch 30 bis 50 Pfund als Frühdünger. Die Herbstgabe von Ammoniak bewirkt eine kräftige Bedeckung und gefahrloses Überwintern. Mit der Boden in gutem Düngereiz und erkräftigt sich eine Stickstoffversorgung von Winter, dann gibt man im zeitigen Frühjahr die ganze Ammoniakgabe, 50 bis 80 Pfund pro Morgen, als Frühdünger.



**Schwefelsaures Ammoniak** hat sich als Kopfdünger zur Winterung sehr gut bewährt. Zur Sommerung und zu Hackfrüchten gibt man das schwefelsaure Ammoniak in einer Gabe vor der Saat bzw. vor dem Pflanzen. Der Verbrauch des schwefelsauren Ammoniaks in Deutschland nimmt ständig zu:

Im Jahre 1895 verbrauchte Deutschland	1 580 000 Zentner.
Der Verbrauch stieg im Jahre 1900 auf	2 520 000 "
" " " " " 1910	7 000 000 "
" " " " " 1911	7 400 000 "
" " " " " 1912	8 500 000 "

Seitdem verbraucht die deutsche Landwirtschaft schon mehr Stickstoff in Form von Ammoniak als in Form von Chilsalpeter. Daher tut jeder Landwirt gut, sich bei veränderten Lage des Stickstoffmarktes anzupassen und noch mehr wie bisher das schwefelsaure Ammoniak bei der Stickstoffdüngung zu bevorzugen. Auskunft über Wirkung und Anwendung, Anstellung von Düngungsversuchen, zu denen die Düngemittel kostenlos geliefert werden, Kauf und Bezugsquellen erteilen:

**Oberhessische Kofswerke & Chemische Fabriken Aktien-Gesellschaft**  
 Berlin NW. 40, Hinderstrasse 9.

**Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung**  
 G. m. b. H., Bochum.

**HARASIN** WITTE WASSER  
  


Harasin ist seit 16 Jahren als das wirksamste Mittel anerkannt. **20 000 Mk. Befolgung,** wenn unter den 300 Dank-schreiben, welche jeder Sendung belegen, sich ein unechtes befindet. Diese Summe ist bei der k. Bank hinterlegt. **Schneidiger flotter Schnurrbart** = volles Kopffhaar! = Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich sehr schnell ein kolossal üppiges Wachstum, was durch die massenhaften glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.

**Rüch- und Zegehühner**  
 fliege von 1 k. an. Preis. grat. Geflügelhof in Unterfrank 130 (Fab.).  
**Geld** sofort bar an jedermann bei kl. Baar-rückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Litzow, Berlin 170, Dennewitzstrasse 32. Kostenl. Ausk. Viele Dankschr.

**Praktisches und preiswertes Feuerzeug** der Gegenwart!  
  
 Entzündung sofort durch Drehen des Röhrens. Serie I Et. 50 Pf., 6 Et. 2.70. Serie II Et. 80 Pf., 6 Et. 1.50. Katalog über Uhren, Gold-, Silberwaren u. Gesteine gratis u. fr. **Wiederverkäufer** verlangen Eng.-Kat. **Hugo Pincus, Hannover 37.**

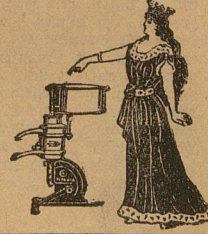
**Bar Geld** verleiht sof. anertannt real und biestret an jedermann bei Ratezahlung (7 G. Gründer, Berlin 63, Oranienstr. 105 a. Provision erst bei Auszahlung. Glänzende Dankfahnen. Bedingungen kostenlos.

**Prämiiert:** Goldene Medaille Marseille, Grosser Ehrenpreis Rom.  
 Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk. Harasin ist einzig und unerfetzt dastehend, von Aerzten und Chemikern geprüft, absolut unschädlich, warne deshalb vor wertlosen Nachahmungen.  
**Garantie:** Bei Nichterfolg Betrag zurück. Herr K. B. schreibt: Da zu meinem Erstaunen mein Freund in kaum 3 Wochen einen sehr flotten Schnurrbart durch Harasin erlangt hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke III zu 4 Mk.  
 Postversand per Nachnahme nur durch: **Kosmet. Laboratorium Violetta, Nürnberg 165.**

**Die moderne Milchenträuhmung** ist am gewinnbringendsten, wenn sie mit der „Titania“.

Zentrifuge, der „Königin der Milchschleudern“, vorgenommen wird. Die Original-Titania bereitet nicht nur jedem, der sie besitzt, Freude, sie bringt ihm auch ganz beachtenswerte Gewinne. Jeder Milchviehhalter sollte deshalb sofort unsere Druckfaden verlangen, und wer im Besitz eines minderwertigen Separators ist, der fordere unsere Umtauschofferte. Vertreter gesucht.

**Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder & 118.**



Für die Redaktion: Vodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Renmann, Druck: J. Renmann, (amtlich in Neubremm. — Verlag von Richter & Kroll, Remberg (Bay. Odenw.)